

# Gartenbauwirtschaft

DEUTSCHER ERWERBSGARTENBAU  
Wirtschaftszeitung des



BERLINER GÄRTNER-BÖRSE  
Deutschen Gartenbaues

Ämtliche Zeitung für den Gartenbau im Reichsnährstand und Mitteilungs- Blatt der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft

Anzeigenpreis: 46 mm breite Millimeterzeile 17 Pfg., Textanzeigen mm-Preis 50 Pfg. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 v. l. August 1937 gültig. Anzeigenannahmeschluss: Dienstag früh. Anzeigenannahme: Frankfurt (Oder), Oderstr. 21. Fernr. 2721. Postscheckk.: Berlin 62011. Erfüllungsort Frankfurt (O.). Erscheint wöchentlich. Bezugsgebühr: Ausgabe A monatl. RM 1.—, Ausgabe B (nur für Mitglieder des Reichsnährstandes) vierteljährl. RM 0,75 zuzügl. Postbestellgebühr

Postverlagsort Frankfurt (Oder) • Ausgabe B

Berlin, Donnerstag, 20. April 1939

56. Jahrgang — Nummer 16

Der Reichsfachwart Gartenbau Joh. Boettner zur Eröffnung der dritten Reichsgartenschau:

## Gartenbau — Sache des ganzen Volkes

Die Reichsgartenschau als Kündlerin großer völkischer Aufgaben des deutschen Gartenbaus

Die 3. Reichsgartenschau, die nunmehr für ein halbes Jahr lang die Pforten öffnen wird und die, dessen können wir heute schon sicher sein, Millionen aus dem ganzen Reiche und aus dem Auslande in ihren Bann ziehen wird, stellt in der Tat etwas ganz Besonderes dar. Das kommt schon zum Ausdruck allein in der Grundhaltung der Planung und Lage, die in besonderer Weise abweicht von den früheren großen Ausstellungen, die der Gartenbau irgendwo gezeitigt hat.

In Dresden fand 1936 die 1. Reichsgartenschau des Dritten Reiches statt. Sie war in ihrer Gestaltung weitgehend gebunden und vorbestimmt durch den gegebenen Rahmen, den der „Große Garten“ ihr stellte.

Die 2. Reichsgartenschau in Essen, die im vergangenen Jahre stattfand, war gebunden an die vorhandenen Teile der alten „Gruga“ aus dem Jahre 1929, in die und an die die neue Ausstellung angegliedert werden mußte, und die infolgedessen nicht ohne Einfluß auf die Gesamtgestaltung bleiben konnte.

Hier in Stuttgart aber, bei der 3. Reichsgartenschau, die nunmehr vor uns steht, und die gleichzeitig die erste Reichsgartenschau im großdeutschen Reiche ist, war dem Gestaltungswillen in vollem Umfange Neuland gegeben. Seine Grundlage waren allein alte Steinbrüche, teilweise Deuland und alte Obstbaumwiesen, das ganze ein laum verdorbenes Bild der heimatischen Landschaft des schwäbischen Raumes.

Zum ersten Male konnten hier die Gestalter, die aus einem großen Planungswettbewerb als Sieger für die Arbeit ausgewählt worden waren — der Gartengestalter Mattern und der Architekt Traubner —, ihre Gedanken auch im Ganzen unbeschränkt durch irgendwelche fördernden vorhandenen Dinge aufbauen und durchführen.

Sie wurden dabei in hervorragender Gemeinschaftsarbeit unterstützt durch den Stadtgärtendirektor Bauer und durch das Mitgehen des freien Berufes der Gärtner.

Und so ist hier auf diesem unverdorbenen, heimischen Raum ein Rahmen für die große Aus-

Die feierliche Eröffnung der 3. Reichsgartenschau in Stuttgart mit der Rede des Reichsbauernführers und Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft A. Walther Darré wird am Sonntag, dem 22. April 1939, 10.30 Uhr, durch den Reichsfachwart Stuttgart übertragen. Vielen Betriebsführern ist damit Gelegenheit gegeben, mit ihrer Gefolgschaft Zeuge dieses für den gesamten deutschen Gartenbau bedeutsamen Ereignisses zu sein.

stellung gestaltet worden, wie ihn schöner noch nie eine Ausstellung je in der Welt gehabt hat.

Bei aller Vielgestaltigkeit, die eine Ausstellung, will sie ihren mehrfachen Aufgaben gerecht werden, nur einmal haben muß, ist doch ein so geschlossenes Bild entstanden, daß jeder, der diese Ausstellung in ihrem Entstehen während der Arbeit sehen konnte, von der Größe und geschlossenen Würde des Bildes entzückt ist.

Es muß in dankenswerter Weise darauf hingewiesen werden, daß hier die Stadt Stuttgart sich in geradezu vorbildlicher Form eingeseht hat, und wie vom Reichsnährstand, und insbesondere vom Gartenbau, betonten gern, daß ein so schönes Arbeiten bisher nirgendwo möglich war, und daß wir uns nur wünschen, daß überall, wo Reichsnährstandsgartenschauen gebaut werden, eine gleiche verständnisvolle, gemeinsame Arbeit zwischen der Stadt und dem Beruf, der im Reichsnährstand vereint ist, möglich wird.

Die Umstände der Zeit und die politischen Ereignisse während der Aufbauarbeit, diese Ausstellung ist schon seit drei Jahren im Entstehen begriffen, haben der Leitung außerordentliche Schwierigkeiten bereitet.

Es ist nicht notwendig, im einzelnen darauf einzugehen, welche großen Hemmnisse überwunden werden mußten, andeuten will ich nur die Schwierigkeiten im Freiwerden der notwendigen Arbeitskräfte, und so fort.

Neben dem vollen Einfluß der Stadt Stuttgart und ihrer Beauftragten muß aber auch der Gärtner gebüht werden, die die eigentlichen Träger dieser



- 1 Hauptingang am Kochenhof. 2 Parkplatz. 3 Verwaltungsgelände. 4 Eingangsterrasse. 5 Ehrenhof.
- 6 Ausstellungshallen. 7 Reichsnährlandhalle.
- 8 Ausstellungshallen. 9 Große Wasseranlage. 10 In-
- dustrybau. 11 Dählströckbau. 12 Erntedankfest-
- raum an der Leberstraße. 13 Leberstraße. 14 Plan-
- und Modellbau. 14a Ausstellung des Generat-
- inspektors des Reichsnährstandes. 15 Blumenterrasse.
- 16 und 17 Kältern- und Rhododendronbau.
- 18 Wintergrüne Laubgehölze. 19 Große Blumen-
- zweibeihe. 20 Primelgarten. 21 Schattensiebende
- Pflanzen. 22 Vorführungsgarten. 23 Sonder-
- garten für Gehölze, die im Schatten gediehen.
- 24 Hauptgaststätte. 25 Sommerblumenfest.
- 26 Teichterrassen. 27 Obstriebe im Siedlung-
- gelände. 28 Kleinhäuser mit Gärten. 29 Baum-
- schullehrerbau. 30 Eingang Bad Cannstatt.
- 31 Lehrbau des Reichsnährstandes für Obstbau,
- Gemüsebau und Zierpflanzenbau. 32 Siedlung-
- häuser mit Gärten. 33 Sortenergielehbau für
- Straßen. 34 Ländliche Gaststätte. 35 Eingang
- Feuerbach. 36 Heilpflanzenbau. 37 Wochenend-
- gärten. 38 Schülergarten, Schulgarten und Spiel-
- platz. 39 Spielplatz für Kinder. 40 Großer See.
- 41 Mutterfriedhof. 42 Ausstellungsgelände. 43 Gar-
- ten der Wildflora. 44 Vergleichsbau von der
- Wildpflanze zur Kulturpflanze. 45 Höhenhalter.
- 46 Königsherrnhagen. 47 Koloniergielehbau.
- 48 Kolonierhäuser. 49 Tal der Kolonier. 50 Wasser-
- spiele. 51 Werthofbau. 52 Lagerhofbau. 53 Ab-
- freibadhof der Kleinbahn. 54 Blumenfestgarten.
- 55 Weinberg. 56 Obstanlage. 57 Kleingärten.
- 58 Garten des Seldnerpflanzensüchters. 59 Aus-
- sichtsplatz Killesberg.

Arbeit sind, und die gerade hier in Stuttgart wieder einmal Beweis ablegen konnten von ihrem Einsatzwillen und von ihrer Bereitschaft zur Gemeinschaftsarbeit.

Seit Monaten traten Sonntag für Sonntag Gesellschaftsmitglieder und Betriebsführer des Gartenbaus von Stuttgart und Umgebung mit Spaten und Arbeitsgerät auf der Ausstellung an, um sie zu Ende zu führen. Denn daß die allgemeinen wirtschaftlichen Umstände eine Erschwerung in der

Fertigstellung bringen mußten, ist einleuchtend, und es ist ja auch bekannt, daß durch die klimatischen Verhältnisse, ein Frosteinbruch im Dezember und das späte Frühjahr, das beinahe bis in die Ostertage anhielt, für die Fertigstellung der Arbeiten außerordentlich hinderlich sein mußte.

Wenn der Gartenbau in einer großen Reichsgartenschau zu einer Ausstellung tritt, und wenn dies insbesondere geschieht, wie hier zu der 1. Reichsgartenschau im großdeutschen Raum,

dann muß er sich über das rein ausstellungsmäßige hinaus mit den Fragen auseinandersetzen, die für ihn vor dem Beruf stehen, und die für den Beruf vor der Allgemeinheit des Volkes stehen.

Die Ausstellung als solche kann sich keineswegs erschöpfen in einer Gegenüberstellung von Kulturleistungen einzelner Betriebe oder Betriebsgruppen, sie kann sich auch keineswegs erschöpfen in einem Frotz schöner Farben, in einem